

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags
und Samstags.
Abonnementspreis: Vierteljährl. 90 Pf.
inkl. Druckerlohn. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naß in Erbenheim,
Frankfurterstraße Nr. 12a.

Inseraten-Aannahme auch bei Wilh. Stäger, Sackgasse 2.

Anzeigen
kosten die kleinspaltige Beizeile (der deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 21.

Donnerstag, den 19. Februar 1914.

7. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer
muß innerhalb 8 Tagen bezahlt sein, andern-
falls die Zwangsbeitreibung erfolgt.

Erbenheim, den 17. Febr. 1914.

Die Gemeindefasse. J. B.:
Breitenbach.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit,
daß der Schießplatz bei Rambach zum Ab-
halten des gefechtsmäßigen Schießens vom
2. Februar d. Js. ab bis einschl. 20. März
d. J. an den Werktagen benutzt wird. Es
wird täglich geschossen von 9 Uhr vorm. bis
zum Dunkelwerden, Sonnabends nur von 9
Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags.

Erbenheim, 26. Jan. 1914.

Der Bürgermeister.
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis ge-
bracht, daß der von auswärts eingeführte
Wein oder Obstwein von dem Empfänger
spätestens am Tage nach dem Empfang bei

dem Accisor zur Versteuerung angemeldet
werden muß.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften
der Ordnung betreffend die Erhebung von
Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde wer-
den mit einer Strafe von 1 bis zu 30
Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer
Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer
nachzuzahlen.

Erbenheim, den 1. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam-
gemacht, daß Personen, welche hier zuziehen,
resp. in Dienst treten, sich innerhalb 6 Tagen
bei der Ortspolizeibehörde anzumelden haben.
Die gleiche Verpflichtung liegt den Hausbe-
sitzern resp. Dienstherrschaften ob. Zuwider-
handlungen werden unnachsichtlich bestraft.

Erbenheim, 3. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Betr. das Entfernen der alten und dünnen Obstbäume
und das Ausschneiden des dünnen und kranken Holzes
und der Aststumpfen.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an
den Obstbäumen viel dürrer u. krankes Holz gebildet,
viele Bäume sind auch teilweise dürr geworden, so daß
es sich nicht mehr lohnt, diese stehen zu lassen.

Die abgängigen Bäume, sowie das tote u. kranke
Holz in den Baumtronken sind nicht nur eine Unzierde
der Baumanlagen, Straßen und Gärten, sondern
bilden auch für den gesamten Obstbau eine große Ge-
fahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im
faulenden Holz usw. unzählige schädliche Insekten und
Pilze ansiedeln, die auf gesunde Bäume übergehen und
diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher un-
richtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener
Äste sind für die Gesundheit des Baumes von großem
Schaden.

Die stammfaulen und morschen Bäume, die dünnen
und kranken Äste und die Aststumpfen sind deshalb
sorgfältig zu entfernen, Moose und Flechten, sowie die
abgestorbene Rinde von den Bäumen abzutragen und
Stamm und Kronenäste tunlichst mit Kalkmilch oder
besser einer 20proz. Brühe aus wasserlöslichem Obst-
baumtarbolineum anzustreichen.

Ausgeworfene Bäume, abgeschnittenes Holz, abge-
tragene Rinde, Moose und Flechten sind sogleich zu
sammeln und durch Verbrennen zu vernichten.

Bei dem Ausputzen der Bäume ist auf das Vor-
kommen von Raupennestern, erkennbar an den zusam-
mengespinnenen Blätterbüscheln, und auf die Eiringe
des Ringelspinners zu achten, vorhandene Raupen-
nester und Eiringe sind zu sammeln und sogleich zu
verbrennen.

Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, auf die
sorgfältige Befolgung dieser Verfügung zu achten und
die Säumigen anzuzeigen.

Erbenheim, 11. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Strandgut.

Roman von D. Elster.

17

(Nachdruck verboten.)

Aber lag es nicht in seiner — des
Sohnes — Hand, das väterliche Schloß der
Familie sich selbst zu erhalten und auch in
freundlicher, Herz und Auge erquickender
umzugestalten?

Jobst fuhr sich mit der Hand über die
Stirn und die Augen. „Fort, Ihr Träume“,
flüsterte er. „Nimm das Leben, wie es ist,
alter Junge, und gib Dich keiner Sentimen-
talität hin. Dir wird hier Liebe entgegenge-
bracht, weshalb willst Du sie nicht erwidern?
Die Zeit der schönen Jugendschwärmerei ist
vorüber, und des Mannes Liebe soll eine
andere sein, wie die des träumenden,
schwärmenden Jünglings.“

So sprach der Verstand in ihm. Aber
der Verstand hatte gut reden, das Herz
träumte fort und fort, es ließ sich durch den
Verstand sein Recht nicht rauben — und
Jobst seufzte tief auf.

„Woher dieser tiefe Seufzer?“ fragte eine
freundliche jugendliche Stimme, und als
Jobst überrascht den Kopf zur Seite wandte,
sah er Gerda, die in der Tür stand, welche
in den großen Gartensalon führte, und
lächelnd zu ihm hinüberblickte.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, ich
hatte Ihr Kommen nicht bemerkt.“

„Ich habe Sie schon einige Minuten
lang beobachtet,“ entgegnete Gerda lächelnd,
indem sie näher trat. „Sie langweilten sich,
nicht wahr, Herr von Windheim?“

„Sie tun mir unrecht, gnädiges Fräulein,
ich dachte soeben daran, daß es Zeit für mich
ist, Abschied von dem freundlichen Aufent-
halt in Ihrem gastfreien Hause zu nehmen.
Bis auf die Steifheit im Knie bin ich wieder
hergestellt; da wäre es unrecht von mir,
wollte ich Ihre Gastfreundschaft noch länger
in Anspruch nehmen.“

Lieber das Antlitz Gerdas flog ein un-
mutiger Schatten.

„Gefällt es Ihnen nicht mehr bei uns?“

„Wie können Sie fragen, Fräulein
Gerda! Ich bliebe noch gern — aber wir
Menschen sind nun einmal abhängig von
den Verhältnissen, in denen wir leben.“

„Vor einigen Wochen können Sie doch keinen
Dienst wieder tun,“ fuhr sie fort. „Weshalb
wollen Sie Ihre Genesung nicht hier ab-
warten?“

„Fräulein Gerda?“

Er blickte fragend und bittend in ihre
Augen, die sie leicht errötend niederschlug.

Eine Weile herrschte Schweigen zwischen
ihnen. Sein Auge ruhte mit Wohlgefallen
auf der schlanken vornehmen Gestalt in dem
duftigen weißen Sommerkleide, dessen feine
Spitzen das schmale ovale Gesicht in zarten
Umrissen hervortreten ließen. Ein Sonnen-

strahl verirrte sich durch das Laubdach der
Bäume, huschte über den Scheitel des jungen
Mädchens und ließ dessen blondes Haar wie
Gold erstrahlen. Die schlanken weißen
Hände spielten mit einer Rose, und ein leises
traumhaftes Lächeln umschwebte die leichtge-
öffneten Lippen.

In diesem Augenblick fehlte der vor-
nehmen Erscheinung Gerdas nicht der Hauch
anmutiger Jungfräulichkeit, der die Liebe,
die Zärtlichkeit auf ihren Wangen, in ihrem
ganzen Wesen hervorzauberte.

Jobst atmete hastig auf. Sein Herz
vermochte sich diesem anmutigen Zauber
nicht zu entziehen. Die zierliche Elfenge-
stalt, welche sonst seine träumende Seele
umgaukelte hatte, verschwand vor der stolzen
Erscheinung der Wirklichkeit, und die dunklen
Märchenaugen Elens erloschen vor dem
zierlichen Strahl, der ihm aus den blauen
Augen Gerdas entgegenleuchtete.

Welch' ein Tor war er, die schöne Wirk-
lichkeit nicht einzutauschen gegen ein traum-
haftes Glück, das doch niemals in Erfüllung
gehen konnte. War Gerda nicht seine treue,
aufmerksame, hingebende Pflegerin gewesen?
Hatte ihre freundliche Unterhaltung ihm nicht
über manche böse, schwarze Stunde seines
Krankenslagers hinweggeholfen? Begegnete sie
ihm nicht mit jener zarten Rücksicht, die nur
aus einem lieben Herzen entspringen konnte?

Else dagegen — sie war seit ihrem ersten
Besuch nicht wieder bei ihm gewesen, Sie
hatte ihn durch ihre Mutter öfter freundlich

Politisches.

* Berlin, 18. Febr. Seit einiger Zeit wird von verschiedenen Wiener Blättern ein für den Sommer bevorstehender Besuch Kaiser Wilhelms in Wien angekündigt. Die „Neue Freie Presse“ stellt diesen Besuch jetzt für den Juni in Aussicht und meldet, daß der Kaiser bei dieser Gelegenheit abermals den österreichischen Thronfolger in Konopischt besuchen wolle.

* Das Wort „Deutsch“ im Elsaß. Wie der „Verein für deutschen Gruß“ mitteilt, beabsichtigte er vor einigen Jahren, auch in Straßburg eine Ortsgruppe zu gründen. Als jedoch der Herr, der dort die Sache in die Hand genommen hatte, Direktor M. L. in Straßburg, den Aufruf und das Plakat „Grüße deutsch!“ erhielt, schrieb er zurück, daß leider alle seine Bemühungen erfolglos gewesen seien, denn „das Elsaß kann eine Sache, in der das Wort „deutsch“ so im Vordergrund steht, nicht brauchen. Kein Geschäftsmann könnte das Plakat aufhängen oder Propaganda machen. — Ein solcher Vorfall zeigt besser als lange Darlegungen, welche Zustände und Gesinnungen in den Reichslanden herrschen und mit welchen Schwierigkeiten das Deutschtum dort noch zu kämpfen hat.

* Paris, 18. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied wird morgen hier erwartet. Seine Anwesenheit ist für einen Tag gedacht. Außer den selbstverständlichen Besuchen beim Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern ist ein Galafrühstück im Elysee für ihn vorgesehen. Aus Rom wird gemeldet: Die albanische Deputation, die dem Prinzen zu Wied die albanische Krone überbringen soll, ist gestern nach Köln abgereist, wo sie die Rückkehr des Prinzen zu Wied erwarten wird. Die Fuldigung der Deputation in Neuwied ist für den 21. d. M. festgesetzt. Sollte jedoch der Prinz sich auch noch in Petersburg vorstellen, so wird der Empfang der Abgeordneten erst am Donnerstag erfolgen, und die Abfahrt des Prinzen nach Durazzo am 1. oder 2. März stattfinden. Unterbleibt

grüßen lassen und ihm einige Blumen übersandt, weiter hörte er nichts von ihr, die mit ihrem Herzen, ihrer Phantasie, ihrer Hoffnung ja in einer anderen, ferneren, glänzenden, sonnigen Welt weilte.

Sie hatte das Glück ergriffen, als es ihr die Hand bot, sollte er so toricht sein, es um eines Traumes willen zurückzuweisen?

„Gerda,“ sagte er weich und leise und streckte ihr die Hand entgegen.

Leicht errötend legte sie ihren leisen, innigen, zärtlichen Druck.

„Ich bin Ihnen und Ihren Eltern zu großem Dank verpflichtet, Gerda,“ fuhr er fort. „Nein, nein, untereichen Sie mich nicht,“ sagte er rasch, als er bemerkte, daß sie seinen Dank zurückweisen wollte. „Lassen Sie mich einmal offen und ehrlich mein Herz ausschütten und antworten Sie mir dann ebenso offen und ehrlich. Ich bin ein anderer geworden in den Wochen, die ich in Ihrem Hause verbracht habe. Ich kam hierher als ein wenn nicht unglücklicher, so doch glückloser Mensch, der nur in der Erfüllung seiner Pflicht, nur in der Arbeit, in dem Dienste seiner Stellung die Aufgabe seines Lebens erblickte und ein anderes Glück nicht mehr zu glauben wagte. Ich kam hierher, weil mein Vater es wollte. — Sie ahnen, Sie wissen, Gerda, weshalb er es wollte, weshalb er mich hierherführte. . .“

Sie senkte in leichter Verlegenheit den Blick.

die Petersburger Reise, so erfolgt die Abfahrt nach Durazzo schon am 26. Februar.

Lokales.

Erbenheim, 19. Februar 1914.

* Gründung einer Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in der Rheinprovinz. Die günstigen Erfolge, welche die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten bisher erzielt haben, haben nunmehr auch zu der Errichtung einer solchen Anstalt in der Rheinprovinz geführt, nachdem der rheinische Provinziallandtag nahezu einstimmig der betreffenden Vorlage zugestimmt hat. Diese Anstalt soll ähnlich, wie in Nassau, mit der Landesbank der Rheinprovinz verbunden werden. Für die Entwicklung der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten ist der Hinzutritt der größten und reichsten Provinz Preußens von erheblicher Tragweite und bedeutet für sie einen großen Erfolg.

— Kriegerverband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Eine Vorstandssitzung des Kreiskriegerverbandes fand am Mittwoch in Wiesbaden statt. Von den auswärtigen Verbänden waren vertreten Frankfurt a. M., Overtaunus u. Wiesbaden-Land. Als Termin für den Abgeordneten-tag 1914 in Eltville ist der 24. Mai in Aussicht genommen, falls der Kreisverband Rheingau keine Einwendungen gegen diesen Zeitpunkt zu machen hat. Die Lebensversicherungsanstalt und Sterbefälle des Bundes hat in einzelnen Provinzen Geschäftsstellen eingerichtet. Für die Regierungsbezirke Wiesbaden, Kassel, Koblenz und Trier ist eine solche Geschäftsstelle in Frankfurt a. Main, Zeilpalast, eingerichtet, die Herrn Oberleutnant a. D. Kalbe untersteht. Auf verschiedene Anfragen hat der Deutsche Kriegerbund mitgeteilt, daß infolge der Beitragserhöhung ab 1. Januar 1914 für Unterstützungszwecke 34 Pfg. pro Kopf verwendet werden. Die Vereinsvorstände werden gebeten, das Unterstützungswesen zu fördern. Die Vereine werden auf die Parole vom 4. Febr. d. J., betreffend die Bestimmungen über Beantragung kostenfreier Vadekuren für Veteranen, hingewiesen und ihnen gegebenenfalls zur Nachachtung empfohlen.

„Weshalb diese trüben Reminiscenzen?“ fragte Gerda lächelnd.

„Um Ihnen den Zustand zu erklären, Gerda, in dem ich mich damals befand, und die Umwandlung, die mein Inneres seitdem erfahren hat. Gerda, ich habe wieder an ein Glück zu glauben gelernt — nicht an jenes Glück, von dem in der Jugend träumt —“

„Das nirgends existiert,“ warf sie rasch ein.

„Vielleicht haben — vielleicht existiert es dennoch,“ versetzte er sinnend. „Aber einerlei — ich fühle mich stark genug, das Glück selbst aufzubauen, und, Gerda — diese Stärke, diesen Mut haben Sie mich gelehrt.“

Sie blickte ihm lächelnd in die Augen und er zog ihre Hand näher daran und küßte sie.

„Wollen Sie mir helfen Gerda, das Gebäude unseres Glückes zu errichten, so fest, so stark, so stolz, so sicher, daß keine Macht des Lebens es zu erschüttern vermag? Wollen Sie mir zur Seite stehen, wenn ich wieder einmal verzagen sollte, wenn mich wieder einmal die bösen Träume umfängen wollen?“

„Ja, Herr von Windheim, ich will es. . .“

(Fortsetzung folgt.)

* Keine Erhöhung der Bezirksabgabe. In den Etat des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden für 1914, der dem 48. Kommunallandtag in seiner am 20. April d. Js. beginnenden Tagung zur Genehmigung vorgelegt wird, sind, wie im vergangenen Jahre und in den Jahren 1911 und 1912 wieder 7½ Prozent des Steuereinnahmesolls als Bezirksabgabe eingestellt. Eine Erhöhung findet demnach erfreulicherweise nicht statt.

(Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hält morgen Freitagabend im Gasthaus „zum Schwanen“ eine Mitglieder-versammlung ab, in welcher Herr Handwerkskammersekretär Schröder-Wiesbaden einen Vortrag halten wird über „Die neue Krankenkassenversicherung“. Auch kommen die bevorstehenden Gemeindevahlen zur Sprache. Die Mitglieder des Gewerbevereins sind zu dieser Versammlung ebenfalls eingeladen.

— Versammlung hält ab heute abend der Sport-Verein im Gasthaus „zum Adler“.

— Vom Feidberg. Regen u. ständig steigende Sonnenwärme haben unter den Schneemassen ganz erheblich aufgeräumt. Fast alle Wege, die zum Tal führen, sind schnee- und eisfrei, infolge der Schneeschmelze bilden sie aber gegenwärtig unpässierbare Wildbäche, die rauschend und brausend in die Tiefe stürzen.

§ Karneval. Sitzung. Die große Wiesbadener Karnevalsgesellschaft hält am Fastnachtsontag, den 22. Febr. eine Gala-Damen- und Herren-Sitzung im Saalbau „zum Frankfurter Hof“ ab. Die Veranstaltung beginnt nachmittags um 4 Uhr. Für Unterhaltung wird bestens gesorgt sein. Im übrigen verweisen wir auf die im Inseratenteil befindliche Anzeige.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 19.: Ab. D. „Mida“ Anfang 7 Uhr.

Freitag, 20.: Ab. C. Zum ersten Male: „Der verwandelte Komödiant“. Hierauf. Zum ersten Male: „Der Diener zweier Herren“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden. Donnerstag, 19.: Gastspiel „Filmzauber“. Freitag, 20.: „Monna Vanna“. Samstag, 21.: Faschings-Szene. Hierauf: Neuheit. „Der ungetreue Edehart“.

Aus Nah und Fern.

— Frankfurt, 18. Febr. Der letzte Zug des Zirkus Carre sollte planmäßig am Dienstag morgen 11.30 Uhr abgehen. Die Zeit wurde aber um 5 Stunden überschritten, weil der Kassierer zum Bezahlen der Frachten und Verladungen nicht da war. Bis er dann erschien und ein neuer Fahrplan aufgestellt war, wurde es reichlich 5 Uhr nachmittags. Um 5.20 Uhr konnte endlich der Zug nach Barmen-Elberfeld abfahren.

— Hanau, 18. Februar. Durch die Zeitungen laufen Nachrichten über angebliche Massenerkrankungen beim Eisenbahnregiment Nr. 3 in Hanau. Beim 1. und 2. Bataillon des Regiments sind Erkältungskrankheiten in großer Zahl aufgetreten. Der Verlauf der Erkrankungen ist bisher durchaus gutartig. Die meisten Erkrankten sind bereits wieder dienstfähig. Die bakteriologische Untersuchung auf Typhusbazillen ist negativ ausgefallen.

— Bad Homburg, 18. Febr. Das Kaiserpaar trifft nunmehr bestimmt am 27. März zu seinem diesjährigen Frühjahrsaufenthalt auf dem Homburger Schloß ein. Der Kaiser wird etwa sechs Wochen, die Kaiserin acht Wochen in Bad Homburg verbleiben.

— Wehlar, 17. Febr. Dem Senior des hiesigen Turnvereins, Bierbrauereibesitzer

Georg Allmenröder, wurde durch den Gauvertreter Mehler aus Marburg ein vom Ausschuss der Deutschen Turnerschaft ausgefertigter Ehrenbrief überreicht, in dem für seine lange Jahre hindurch der deutschen Turnsache geleisteten Dienste herzlicher Dank ausgesprochen wird.

— Bad Orb, 17. Februar. In einem hiesigen Wirtshaus kamen dieser Tage zwei Männer in einem Automobil an und gaben vor, sie wollten mit dem Automobil nach Riffingen zu ihrem Herrn, einem Grafen, der Wirt möge ihnen doch 20 Mark vorschießen, damit sie in Gelnhausen Ersatzteile zu einer Reparatur an dem Automobil holen könnten. Das Geld werde ihm wieder zugestellt. Sie erhielten das Geld und sind dann unter Zurücklassung des Automobils mit der Eisenbahn abgefahren, aber bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Der Wagen stammt von der Firma Benz & Co. in Mannheim und trägt die Nr. 5 64. Der eine der Männer war mittelgroß, hatte dunklen gestutzten Schnurrbart und dunkles gescheiteltes Haar. Der andere war groß, bartlos und hatte das Aussehen eines Dieners.

Vermischtes.

— Ein Akt kaum glaublicher Roheit. Von Berlin aus wurden unter Fälschung der Unterschrift an eine Reihe deutscher Bahnärzte Trauerbriefe mit der Mitteilung geschickt, daß zwei Bahnärzte infolge eines Unglücksfalles gestorben seien; gleichzeitig wurde zur Ueberendung von Kranzspenden aufgefordert. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Man ist den Tätern auf der Spur.

— Milde Richter. Die Geschworenen von Limoges haben sich vorgestern wieder einmal ausgezeichnet. Sie haben in einer einzigen Sitzung hintereinander drei Mörderinnen freigesprochen. Härte zeigte der Gerichtshof nur gegen eine Hebamme, durch deren Zeugenaussage eine der Mörderinnen ihres Verbrechens überführt wurde. Der Vorsitzende erteilte ihr einen scharfen und drohenden Verweis, weil sie das Berufsgeheimnis verletzt habe.



2 Maskenkostüme

(Domino und Pirette) zu verleihen.
Rheinstraße 2.

Wegen Trauerfall

einige eleg. getr. Damenkleider auf Seide gearbeitet billig zu verkaufen bei Frau **Ganf**, Neugasse 22.



bewirken sehr viele Eier — prächtige Kücken seit 50 Jahren! Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch- und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.
Man verlange stets Spratt's Geflügel-Kücken-futter und Hundekuchen bei:

Georg Roos.

Hiesige Niederlage ist durch Schild kenntlich.

Arbeitswämmse, Metzger-Jacken

Jagdwesten

von Mark 1.30 bis Mark 15.—,
gute, dauerhafte Qualitäten, empfiehlt
in reicher Auswahl

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.
Fernsprecher 1924.



Turnverein

E. V.

Deutsche Turnerschaft.

Diejenigen Mitglieder, welche zu der am Fastnachtsonntag gelegentlich unserer Abendunterhaltung stattfindenden **Verlosung** ein Geschenk stiften wollen, werden ersucht, dasselbe am Donnerstagabend im Vereinslokal abgeben zu wollen.

Der Vorstand.



Männer-Gesang-Verein

Erbenheim.

Heute Abend 8 Uhr:

Gesangsprobe

für den 1. und 2. Paß.

Der Vorstand.

Achtung!

Fastnacht-Sonntag im Frankfurter Hof

(Bef. L. Siebermann)



Grosse Gala-Damen- u. Herren-Sitzung,

veranstaltet von der
Grossen Wiesbadener Karneval-Gesellschaft
Einzug des Prinzen Georgus nebst Gemahlin.
Anfang 4 Uhr. Einzug des nähr. Komitees
6.11 Uhr.

Ungelungene Vorträge, Theater-Aufführung.
„August kommt“ u. „Feldweibels Geburtstag“.

Wer lachen will, der komme hin!

Bei Bier.

Zu dieser Veranstaltung laden wir die gesamte Einwohnerschaft von Erbenheim, sowie alle Vereine freundlichst ein.

Das Komitee.

**Sonntag, den 22. Februar,
nachmittags 3 Uhr,**

findet in Erbenheim, im Gasthaus „zum Engel“ eine

Versammlung des Bundes der Landwirte

statt:

1. Ansprache des Wahlkreisvorsitzenden Herrn **Christlan-Unterliederbach**.
2. „Der Bund und die Parteien“. (Referent: Herr Redakteur **Hirschel** aus Friedberg.)

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl. —
Billige Preise.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer unvergesslichen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Henriette Engel

sprechen wir Allen auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus, insbesondere Herrn Pfarrer Summerich für die trostreichen Worte am Grabe, der Schwester Hilda für ihre treue Pflege, allen denen, die ihr während ihrer Krankheit hilfreich zur Seite standen, sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden.

Erbenheim, 19. Febr. 1914.

Im Namen der Tieftrauernden:
Aug. Ulrich u. Geschwister.



Radfahr-Club 1894

Mitgl. d. D.-R.-B.

Auf zur großen

Masken-Revoute



am Fastnacht-Dienstag im Saalbau „zum Frankfurter Hof“ um 7.11 Uhr.

Das neue vom Neuen

Große karnevalistische Ueber-
raschungen.

Närrische Abzeichen sind an d. Kasse zu lösen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein.

Das nähr. Kom mit Ges.
Eintritt frei.

Diebe

ste, billigste Bezugsquelle aller Maschinen und Geräte für den rationellen Landwirtschaftsbetrieb ist unstreitig bei

Philipp Göller, Maschinen-Handlung in Wallau.

(Man hole zur Ueberzeugung Preise ein).

Gleichzeitig empfehle ich den neu auf den Markt gekommenen Strohschneider „Landmanns-freude“. Derselbe ist mehrfach verbessert und von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen. Das stärkste Gebund Stroh kann auf diesem praktischen Gerät mit verblüffender Leichtigkeit durchgeschnitten werden. Kostenpreis nur M. 16.—



Männergesangsverein „Gemütlichkeit“

Donnerstag abend 8.30 Uhr:
Gesangsprobe
im „Engel“.

Der Vorstand.



Männergesangsverein „Eintracht“ Erbenheim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:
Gesangsprobe
im „Schwanen“. Der Vorstand.

Haus- u. Grundbes.-Verein

Freitag, den 20. d. M., abends 8 Uhr,
findet im Gasthaus „zum Schwanen“ eine
Mitgliederversammlung
statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Handwerkskammersekretärs Schröder-Wiesbaden über: „Die neue Krankenkassenversicherung.“
 2. Besprechung der bevorstehenden Gemeindevahlen.
- Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Auch werden die Mitglieder des Gewerbevereins zu dieser Versammlung eingeladen.
Der Vorstand.

Einladung.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zur
ordentlichen General-Versammlung
auf Samstag, den 21. Febr. d. J., abends
8 Uhr, in das Gasthaus „zum Schwanen“
dahier ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Jahresrechnung und Bilanz für 1913 und Genehmigung derselben.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
5. Wahl zweier Vertreter zum diesjährigen Verbandstage und zur Generalversammlung d. Genossenschaftsbank f. Hessen-Nassau.
6. Vorlage und Genehmigung des Revisionsberichtes.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten: Antrag: Erhöhung der Geschäftsanteile der Mitglieder.

Spar- u. Darlehnskasse Erbenheim
E. G. m. u. H.

Der Vorstand.

NB. Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute ab während der Bürostunden zur Einsicht der Mitglieder offen.

Ende dieser Woche trifft ein Transport



Kühe

eils frischmelkend teils hochtragend bei mir ein.

S. Barmann Ww.

Ein gutgehendes

Milchgeschäft

sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter „Milchgeschäft“ an die Exped. d. Blattes erbeten.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Februar d. J., vormittags, soll in dem Stadtwalde „Oberer Gehren“ versteigert werden:

1. 14 Rmtr. Eichen Scheit u. Prügelholz.
2. 111 „ Buchen Scheit,
3. 319 „ Buchen Prügelholz und
4. 7000 Buchen Durchforstungswellen.

Kreditbewilligung bis 1. September d. J.
Zusammenkunft vormittags 10¹/₂ Uhr vor
Kloster Klarenthal, Restauration Jägerhaus.
Wiesbaden, den 9. Febr. 1914.

Der Magistrat.

Sport-Verein Erbenheim.

Donnerstag abend:
Versammlung
im „Adler“.

Der Vorstand.

Sonntag, den 22. Februar im
Saalbau „zum Adler“:

Großer Volks-Maskenball

bei freiem Eintritt:
Die originellsten Masken werden
mit überraschenden Preisen bedacht. — Von
4 Uhr nachmittags ab: **Tanz**.
Am 24. Febr. (Fastnachtstienstag), abends
6 Uhr ab, im gleichen Lokale:
Grosser Maskenrummel
mit verstärktem Orchester. Närrische Abzeichen
zu 10 Pfg. berechtigen zum Eintritt zu den
Veranstaltungen.

Getränke nach Wahl.

Alles, was sich ungezwungen amüsieren will,
ist eingeladen.

Sportsfreunde herans!

Der politisch farblose Vorstand.

Zum Kreppebacken!

Prima Weizenmehl 0

per Pfund 18 Pfg. bei

Hermann Weis.

Wäsche

zum waschen und bügeln wird angenommen
Mina Sperling, Bierstädterstr. 17.

Lehrling

für Spengler- u. Installationsgeschäft gesucht
Emil Dreßler, Spenglermeister,
Neugasse 2.

Frau

ucht Beschäftigung im Ausbessern der Wäsche,
sowie im Neuanfertigen. Näh. Neugasse 45,
1. Stk. links.

Rekruten 1914.

Samstag abend:

Versammlung

bei Chr. Hofmann („Taurus“)
Die Einberufer.

Geflügelzucht-Verein

Samstag abend 9 Uhr:
Versammlung
im „Löwen“.

Der Vorsitzende.

Freiw. Feuerwehr.

Sonntag früh 8 Uhr:
Probe

Zusammenkunft am Spritzenhaus.
Diejenigen Mitglieder, welche noch nicht
im Besitze eines Tuchs oder defekten
Rodes sind, werden gebeten, zwecks Maß-
nahme zu erscheinen.

Das Kommando

ff. Conserven

Junge Erbsen	Sauerkirschen
Erbsen m. Karotten	Mirabellen
Schnittbohnen	Pflaumen m. Stein
Birnen, weiß	„ ohne Stein
Reinellauben	Erdbeeren
Himbeeren- und Zitronensäfte in Flaschen,	
ff. Tafel-Öl in 1/2 und 1/4 Flaschen, Essig-	
Gurken per Stück 3 Pfg., sowie sämtliche	
Gelees und Marmeladen empfiehlt billigt	

H. Schi ank.

Laternenfuss mit Benzinlicht
am Freitag Morgen von Erbenheim nach
Wiesbaden verloren. Abzug g. Belohnung
bei A. Häuser, Mainzerstr. 14.

3 bis 4-Zimmerwohnung
oder 2 Zimmer und 2 Kammern per
1. April gesucht.

Aug. Faber,
Wiesbadenerstr. 27.

1 Zimmer und Küche
per 1. März zu vermieten. Näh.
Hochheimerstr. 3.

Ein noch fast neuer, schmiedeeiserner
Herd 1,40 Mtr. lang und 80 Btm.
tief billig zu verkaufen. Näh.
Inseraten-Annahme Stäger.

Mehrere Schiebkarren

mit und ohne Kasten, geeignet für Landwirte
und Gärtner, zu verkaufen. Näh. bei
Willy. Schön.

Oefen und Herde

kaufen Sie vorteilhaft und billig bei

Jacob Post, Wiesbaden

Tel. 1823 Hochstättenstr. 2 — Schwalbacherstr. 57 Tel. 1823

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Ein Posten **Wurmacher Dauerbrandöfen** zu herabgesetzten
Preisen.

Räucher-Apparate zum Räuchern u. Aufbewahren von Fleisch und
Würstwaren soll in keinem landw. Betrieb fehlen.

Grosses Lager in Ersatzteilen.

